

Ziehbrunnen.

Zahlreich waren die Ziehbrunnen nach Art des im Deutschordenshofe noch stehenden, auf Tab. 126 abgebildeten. Dahin gehörte auch der Hainborn, welcher in der Kinzigwiese als starke Quelle zu Tage tritt und in seiner alten Gestalt auf dem Plan von 1555, Tab. 17 zu sehen ist. Im 17. Jahrhundert erhielt er eine runde mit Ornamentfeldern geschmückte Steinbrüstung mit Rollengestell, welches jetzt durch eine gusseiserne Pumpe verdrängt ist. Aehnliche Ziehbrunnen lagen in dem Hof des Bartückerklosters (cf. p. 90) und neben dem Rathaus wie auf Tab. 16 zu sehen. Letzterer wird mit dem Anbau 1584 entstanden sein. Eine weit interessantere Gattung von Ziehbrunnen kommt jedoch in den Privathäusern vor, und liegt da in der dicken Brandmauer gewöhnlich so, dass mit Schaltern verschlossene Oeffnungen von beiden Nachbarhäusern Zugang gewähren. Den zwischen Nr. 109 und 110 auf dem Obermarkt befindlichen giebt Tab. 160, Fig. 6, wieder. In dem auf Tab. 171 abgebildeten Haus liegt der Brunnen am Ende der Wendeltreppe in der Fortsetzung des von diesem gebildeten Schachtes.

Die im Hanauer Urkundenbuch genannten Brunnen und Quellen sind:

Der lintborn,	1289	I,	p. 485
der breitenborn (fons latus),	1370	III,	p. 722
der frysborn,	1370	III,	p. 720
fons ligneus, Holzborn,	1370	III,	p. 721
steinborn,	1370	III,	p. 724
kunigsborn,	1370	III,	p. 724
heiligenborn,	1383	IV,	p. 296
rodirborn,	1383	IV,	p. 426.

